



Die Fahne des neuen Mindelheimer Fähnlein Ems wurde am ersten Festwochenende im Lager im Stadtgraben geweiht.



Gaukler und Feuerspucker zogen durch das Altstadtfest



Die Stadtwache wird durch Christian Bogner, Michael Golsche, Dr. Manfred Mütterlein und Boris Reiter (von links) verstärkt, hier mit Hauptmann Willi Schielle (li.) und Leutnant Rudi Engel.

Gaukler, Knechte und Malefizier

Beim Altstadtfest drängten sich wieder die Besuchermassen durch die Innenstadt

Mindelheim (rai). War der Besuch bei den Altstadtfesten am ersten Frundsbergfest-Wochenende am Freitag noch eher ruhig, so schoben sich Samstag wieder zehntausende Menschen durch die Innenstadt.

Einige Neuerungen boten die Altstadtfesten am Wochenende. So wurde erstmals ein Lager in Stadtgraben errichtet. Hier bezog das neu gegründete Mindelheimer Fähnlein Ems sein Quartier. War in den vergangenen Jahren immer das Helfensteiner-Lager die beste Adresse für „Spätheimkehrer“ so bekamen diese am Wochenende auch im Stadtgraben „Asyl“ bis zum Morgengrauen. Dabei zeigte sich, dass der Stadtgraben für ein derartiges Lager ideal ist, da hier keine beengenden Elemente wie in der Innenstadt vorhanden sind.

Gerade bei den Besuchermassen am Samstag zeigte sich auch, dass in Sachen Verpflegung die neue Schänke im Collehof wichtig war. Hier bot der Frundsbergfestring als „Hausherr“ verschiedene Spezialitäten an. Dabei zeigte sich auch, dass man alles „begründen“ kann. Die Frage eines Gastes nach den historischen Ursprung der asiatischen

Küche in Mindelheim beantwortete ein höfisch gekleideter Festteilnehmer ganz einfach: „Marco Polo stammte aus Venedig, er brachte von seinen Reisen nach China einen Koch mit und dessen Enkel erbeutete Frundsberg bei seinen Kriegszügen in Italien“. Und schon kann man Mindelheim auch als die Wiege der chinesischen Kochkunst in Deutschland hinstellen.

Neue Stadtwachen

Vier neue Stadtwachen wurden am Freitag von Hauptmann Willi Schielle in die Pflicht genommen. Mit Christian Bogner, Michael Golsche, Dr. Manfred Mütterlein und Boris Reiter sorgen nun knapp 30 Mitglieder des Alpenvereins als Stadtwachen für Recht und Ordnung in Mindelheim.

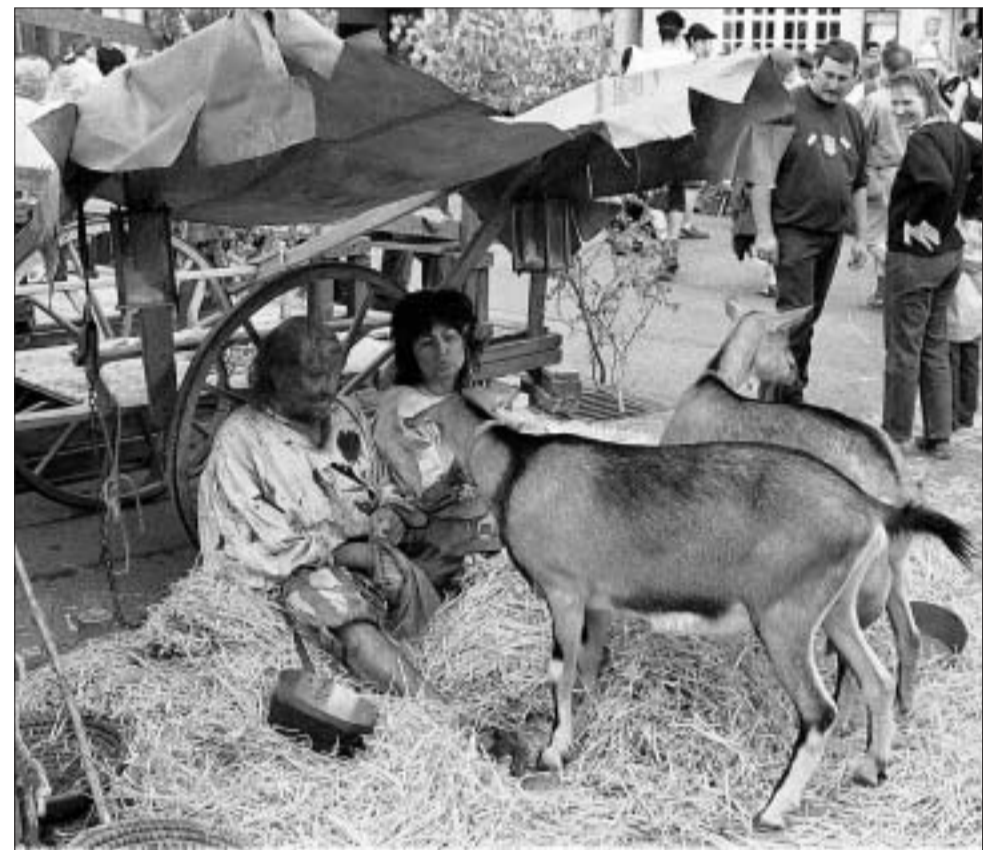
Dabei zeigte sich aber auch, dass im Mittelalter Recht und Gesetz zwei Seiten hatte. So wurde von der Stadtwache am Samstag Bürgermeister Dr. Stephan Winter als „Malefizier“ verhaftet und in den Schandturm gesteckt, dagegen blieb das „Landstreichergesindel“ um Peter Wagner am Marienplatz wie schon in den vergangenen Jahren von der Stadtwache

unbehelligt. Das Flair des Festes aber machen noch immer die vielen kleinen Gruppen aus, die den ganzen Tag durch verschiedenen Lager ziehen und ihr Können zum Besten geben. Vom Nachtwächter über kleine Spiel- und Tanzgruppen bis hin zum Spielmannszug sowie Feuerspuckern und Jongleuren kam immer wieder eine andere Gruppe in den Lagern vorbei.

Eine Zunft auch für Frauen

Erstmals gab es in der Zunftstraße auch eine Handwerkerin. Das Schneidergewerbe war im Mittelalter die einzige Zunft, in der auch Frauen aufgenommen wurden. Das verdiente Geld der Schneiderinnen musste allerdings von einem Mann „verwaltet“ werden. Diese Zunft vertrat Waltraud Glatter im neuen Zunfthaus der Schneider.

Vom Handwerkerhof in die Zunftstraße „umgezogen“ sind heuer auch die Papiermacher der Firma Lang. Sie sind nun direkt neben dem Gutenberghaus der Drucker beheimatet. So konnten Kinder ihr Papier selber herstellen und dann nebenan auch gleich mit einem historischen Motiv bedrucken lassen.



Zusammen mit seinen Tieren bezog „Bettler“ Peter Wagner am Marienplatz sein Lager.



Mit hoher Präzision flogen bei den Mindelheimer Fahnenschwingern die Fahnen in die Höhe und wurden von ihren Werfern sicher wieder gefangen.



Dass Landsknechte nicht nur mit dem langen Speiß, sondern auch mit dem Bihänder umgehen können, zeigten die Kämpfe des Frundsbergfähnleins.



Die Papiermacher bezogen ihr neues Zunfthaus direkt neben den Druckern in der Zunftstraße.

Eine beeindruckende Schau

Fahnenschwinger und Spielleute zeigten ihr Können

Mindelheim (rai). Nachdem am Freitag die Landsknechte bei ihrer Parade zeigten, dass sie es mit den Haufen in Italien durchaus aufnehmen können, waren am Samstag beim Altstadtfest die Spielleute gefragt.

„Des isch fast wie in der Disco neba da Bassbox“, so der Kommentar eines Jugendlichen bei den Trommelwirbeln der Trommler des Fähnlein Helfensteins, „die im letzten Kriegszug dank ihrer vielseitigen Könnens viele gegnerische Haufen in die Irre geschickt haben“ so Moderator Max Spies.

Heraldische Musik

Daneben spielte vor der Tribüne am Marienplatz auch der Fanfarenzug auf und die Fahnenschwinger zeigten ihr Können. Die

Truppe um Siegfried Schuster, Alfred Schaur und Hartmut Eichner, die schon seit der Gründung mit von der Partie sind zeigte bei den Vorführungen in der großen Gruppe eine hohe Präzision. Die Fahnen folgen hoch durch die Lüfte um millimetergenau beim Partner zu landen.

Mit drei Fahnen jongliert

Daneben zeigten sie auch Solodarbietungen wie die von Christian Steinmaier, der gleich drei Fahnen gleichzeitig durch die Luft wirbeln ließ oder benutzten wie Markus Ledermann und Christian Steinmaier beim „Kampf der Fahnriche“ die Fahnen auch als Waffen. Untermauert wurden die Darbietungen von einer großen Trommlergruppe, die beim Ausmarsch auch gut mit den Helfensteiner Spielleuten harmonierte.



Den Kampf der Fahnriche zeigten bei den Mindelheimer Fahnenschwingern Markus Ledermann (rechts) und Christian Steinmaier.